Eintracht ernährt,
Unfriede verzehrt.

1.

Sieh dort die fleißigen, kleinen Knaben!
Stets sieht man im Garten sie pflanzen und graben.
Sie zanken sich niemals, sind friedlich und froh,
Und Malchen, das Schwesterchen, eben so!
Schon haben sie junge Radieschen im Beet;
Das Schotenfeld auch schon in Blüthe steht!
Das Beste aber, das sind die Beeren,
Die können sie gar nicht alle verzehren!
Das wird eine lustige Erndte sein!
Dann laden sie alle Kameraden ein,
Und füllen daneben noch, für das Haus,
Manch Körbchen mit Schoten, zum leckren Schmaus.
O, wie es den lieben Eltern wird schmecken,
Wenn ihre Kinder das Tischchen decken!

2.

Wie aber steht's auf des Nachbar's Feld,
Wo Peter und Wolfgang die Beete bestellt?
O weh, da ist kein Segen darin!
Dort herrscht nur Streitsucht und Eigensinn!
Ein Jeder will pflanzen, und keiner will jäten:
Sie drohen die Beete sich einzutreten.
O seh! da beginnt schon das wilde Jagen,
Das Höhnen, das Schimpfen, das Raufen und Schlagen.
Zertreten liegt Alles, die Keime verheert,
Die Schoten zertreten, die Beeren zerstört!
Nichts tragen die Zänker zu ihrem Lohn
Als Aergerniß, Schaden, und Strafe davon.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202007081545-0